

Stadtrat

An das Stadtparlament

Dominik Diezi und Roman Buff, beide Fraktion CVP/EVP  
Interpellation vom 21. März 2017 betreffend „Das ‚neue‘ Kommunikationskonzept endlich kommunizieren und vor allem umsetzen!“

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

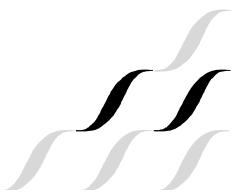
An der Parlamentssitzung vom 21. März 2017 reichten Dominik Diezi und Roman Buff, Fraktion CVP/EVP sowie 19 Mitunterzeichnende eine Interpellation mit folgendem Wortlaut ein:

*Die Stadt Arbon kann nächstens einen Geburtstag feiern: Am 18. April 2017 wird das „neue“ Kommunikationskonzept (nachfolgend KK) ein Jahr alt. Gemäss Vorwort des KK will dieses unter anderem Verständnis schaffen und das Vertrauen fördern. Es verpflichtet den Stadtrat insbesondere zu einer offenen, transparenten, aktiven, regelmässigen und rechtzeitigen Kommunikation (Art. 1.3 KK). Informationen von allgemeinem Interesse sind der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (Art. 1.4 KK). Projekte sind kommunikativ zu begleiten (Art. 2.3 KK); Projektanträge haben auch einen Kommunikationsplan mit Terminen zu enthalten (Art. 4.1.4 KK).*

*Dies klingt alles sehr gut und ist es auch, hat aber zwei Haken. 1. Das „neue“ KK wird den Wenigsten ein Begriff sein. Der Inhalt des KK wurde nie kommuniziert<sup>1</sup>. Auf der Homepage der Stadt ist es nicht aufgeschaltet. Bei der Stadt ist zu erfahren, dass es sich beim KK bloss um interne Richtlinien handeln soll. Auch wenn man das KK auf Nachfrage hin zwar problemlos erhält, ist der Umgang mit dem KK bemerkenswert. Wenn nicht einmal das KK öffentlich kommuniziert wird, verheisst dies für die städtische Kommunikation wenig Gutes. Und dies alles, nachdem die städtische Kommunikation seit Jahren leider ein Dauerbrenner ist und die Ausarbeitung eines neuen Kommunikationskonzepts politisch verschiedentlich verlangt und vom Stadtrat auch in Aussicht gestellt wurde. 2. Bei der Umsetzung des KK hapert es offenkundig. Auch wenn im Bereich der städtischen Kommunikation positive Ansätze festzustellen sind, insbesondere die Medienstelle das „Tagesgeschäft“ professionell betreibt, so steht es insgesamt mit der städtischen Kommunikation leider nach wie vor nicht zum Besten. Das merkt jeder, der in Arbon politisch unterwegs ist. Bei der Bevölkerung herrscht der Eindruck vor, dass bei politisch brisanten Vorhaben nicht nach Massgabe des öffentlichen Interesses, sondern rein taktisch informiert wird. Dies schlägt sich in einem anhaltenden Misstrauen gegenüber den städtischen Behörden nieder, welches die politische Arbeit erschweren und Ressourcen bindet, die besser in die drängenden Arboner Probleme investiert würden. Dieser Befund wird topaktuell eindrücklich durch den umfragebasierten Lebensqualitätsindex „so lebt es sich in der Schweiz“ bestätigt. Während Arbon dort mit einer Gesamtbewertung von 4.39 noch ganz passabel bzw. durchschnittlich abschneidet, werden die Bereiche Kommunikation (3.39), Mitwirkung der Bevölkerung (3.52) und Beurteilung der*

---

<sup>1</sup> Auch politisch Interessierten dürfte die dürre amtliche Mitteilung vom 28. April 2016 entgangen sein, in welcher einzig die Verabschiedung des KK durch den Stadtrat mitgeteilt wurde.



städtischen Verwaltung und Behörden (3.54) schlecht bzw. klar unterdurchschnittlich bewertet. Letztere Bewertung dürfte mit den beiden ersten wesentlich zusammenhängen.

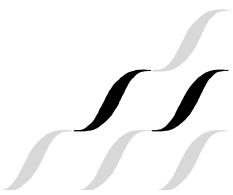
In Arbon besteht im Bereich der Kommunikation augenscheinlich nach wie vor dringender Handlungsbedarf. Wichtig wären nun als erster Schritt die Kommunikation des eigenen „neuen“ KK und vor allem dessen konsequente Umsetzung. Den Ball den Bürgern im Sinne einer Holschuld einfach zurückzuspielen<sup>2</sup>, ist zu einfach. Auf diese Weise wird sich verloren gegangenes Vertrauen nicht wieder aufbauen lassen. Auf der Ebene von Stadtpräsident und Stadtrat muss endlich ein eigentliches Umdenken stattfinden: Mehr Offenheit und Transparenz sind ein Gebot der Stunde, wenn wir in Arbon weiterkommen wollen. Das ist auf oberster Ebene eine Einstellungsfrage und kostet die Stadtkasse keinen einzigen Franken. Vielmehr liesse sich auf diese Weise sogar noch relativ einfach viel unnötiger und kostspieliger Leerlauf verhindern.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Stadtrat die nachfolgenden Fragen:

1. Warum wird das KK vom 18. April 2016 als internes Papier behandelt und ist bis heute der Öffentlichkeit nicht vorgestellt worden?
2. Ist das KK bereits evaluiert worden bzw. wann soll es evaluiert werden? Besteht dazu ein Zeitplan für deren Umsetzung?
3. Wie beurteilt der Stadtrat aktuell die städtische Kommunikation und den Einbezug der Bevölkerung bei wichtigen politischen Vorhaben der Stadt Arbon? Welche Schlüsse zieht er aus den einschlägigen Ergebnissen des umfragebasierten Lebensqualitätsindex<sup>3</sup> „so lebt es sich in der Schweiz“?
4. Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen, um das offensichtliche und nun schon längere Zeit bestehende Kommunikations- und Vertrauensmalaise endlich in den Griff zu bekommen? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat konkret auf den Stufen Stadtpräsidium, Stadtrat als Kollegium und einzelne Stadträte?
5. Gemäss KK liegt die Hauptverantwortung für die Kommunikation beim Stadtpräsidenten. Müsste die Stellung des Stadtrates und vor allem der stadträtlichen Ressortverantwortlichen im Interesse einer transparenteren Kommunikation nicht gestärkt werden? Warum kommt der Stadtschreiberin offenbar bezüglich Kommunikation überhaupt keine Funktion mehr zu?
6. In verschiedenen aktuell zentralen stadträtlichen Dossiers von grösstem öffentlichen Interesse stellen sich bezüglich Kommunikation / Einbezug der Bevölkerung vor dem Hintergrund des KK zahlreiche Fragen. Exemplarisch seien herausgegriffen:
  - a) Im finanziell für die Stadt besonders zentralen Sozialhilfedossier lag der sogenannte Bericht „Riz“, der sich umfassend mit der Arbeit und Fachlichkeit des Arboner Sozialdienstes auseinandersetzt, am 2. November 2015 vor. Am 24. November 2015 wurde er zwar öffentlich vorgestellt. Der Bericht selbst wurde der Öffentlichkeit aber noch bis zum 29. März 2016 vorenthalten, mithin während rund fünf Monaten<sup>3</sup>! Auch wenn der „Bericht Riz“ am Vorabend des Inkrafttretens des neuen KK zur Veröffentlichung anstand: Welche Geheimhaltungsgründe im Sinne von Art. 1.4 KK bzw. 4.2 KK haben gemäss Auffassung des Stadtrates die Nichtherausgabe des „Berichts Riz“ als einer Informationsquelle von offensichtlich grösstem allgemeinen Interesse (vgl. Art. 1.4 KK) während derart langer Zeit gerechtfertigt? Wie soll bei einer solchen Informationspolitik das Vertrauen in den Stadtrat (vgl. Art. 1.1 KK) im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe gefördert werden?

<sup>2</sup> Vgl. felix vom 10. März 2017, S. 5.

<sup>3</sup> Vgl. zur Begründung Antwort Stadtrat auf die Interpellation „Senkung der Sozialhilfekosten vom 22. März 2016“



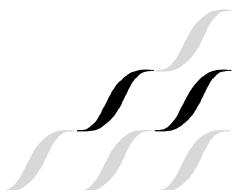
- b) Ein weiterer städtischer Brennpunkt ist die Neugestaltung der Altstadt inklusive möglicher neuer Verkehrsführung. Im Frühling 2016 wurde die Umsetzung des entsprechenden Projekts aus finanziellen Gründen sistiert. Eine Information über das Umgestaltungsprojekt, das zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend vorlag, erfolgte nicht. Erst in diesen Tagen laufen die entsprechenden Informationsveranstaltungen an. Warum ist dies nicht bereits im Frühjahr 2016 geschehen? Wie verträgt sich diese Vorgehensweise mit dem KK, insbesondere mit der Informationspflicht gemäss Art. 1.3 und den zulässigen Verweigerungsgründen in Art. 1.4 bzw. 4.2? Warum nährt der Stadtrat durch diese Geheimniskrämerei weiterhin Misstrauen in der Altstadt, anstatt durch eine proaktive Informationspolitik verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen?
- c) Ebenfalls für Unmut sorgte in jüngster Zeit die Aufhebung der Postautohaltestelle in der Altstadt. Obwohl es die Spatzen schon länger von den Dächern pfiffen und die öffentliche Stimmung hochkochte, verwies Stadtpräsident Andreas Balg noch am 22. Oktober 2016 auf die kommende Stadtratssitzung (TZ vom 22. Oktober 2016). Wie verträgt sich eine solche Informationspolitik mit dem KK, insbesondere mit Art. 4.3?
- d) Eine weitere politische Grossbaustelle von höchstem öffentlichen Interesse stellen die Geschehnisse um das „Hotel Metropol“ dar. Diesbezüglich blicken nur noch Insider durch, was hier der aktuelle Verfahrensstand ist. Im Zentrum steht dabei zwar offensichtlich die Schutzwürdigkeit des Metropolgebäudes. Aber welche Behörde diesbezüglich nun was in welchen Verfahren zu entscheiden hat, ist für Aussenstehende unklar. Die entsprechende stadträtliche Kommunikation erscheint diesbezüglich erratisch und wenig hilfreich. Wie sahen und sehen hier die Meilensteine der öffentlichen Information aus (Art. 2.2, 2.3 sowie 4.1.4 KK)? Warum informiert der Stadtrat erst un längst auf eine parlamentarische einfache Anfrage hin umfassend, detailliert und allgemeinverständlich über den Projektstand? Warum zitiert der Stadtrat zwar munter aus dem von ihm in Auftrag gegebenen Obergutachten zur Schutzwürdigkeit des Hotels Metropol, verweigert der Öffentlichkeit aber die Einsicht in dieses Gutachten? Wie verträgt sich das alles mit dem KK, insbesondere dem Vorwort, den Art. 1.1, 1.3., 1.4 und 4.2?
- e) Schliesslich gab auch die Platane beim ehemaligen Bündnerhof viel zu reden. Eine Petition mit über 1000 Unterschriften verlangte den Schutz der Platane. Das entsprechende Baugesuch ist zwischenzeitlich offenbar rechtskräftig abgewiesen worden. Dennoch wird der Öffentlichkeit bis heute der Einblick in das vom Stadtrat in Auftrag gegebene Gutachten zum Zustand der Platane verweigert, obwohl dieses auf dem „Graumarkt“ in ganz Arbon zirkuliert. Inwiefern bestehen hier nach Abschluss des Bauverfahrens gemäss KK noch Gründe, die dem legitimen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit im Wege stehen?

## Beantwortung

Die vorerwähnte Interpellation beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. Warum wird das KK vom 18. April 2016 als internes Papier behandelt und ist bis heute der Öffentlichkeit nicht vorgestellt worden?

Beim KK handelt es sich um ein internes Arbeitsinstrument. Direkt Betroffene wurden anlässlich seiner Inkraftsetzung persönlich über das KK informiert. Um dem entsprechenden Bedürfnis gerecht zu werden, hat sich der Stadtrat entschlossen, das Kommunikationskonzept auf der städtischen Website aufzuschalten. Es ist ab sofort unter [www.arbon.ch/verwaltung-politik/stadtammannamt/medienstelle](http://www.arbon.ch/verwaltung-politik/stadtammannamt/medienstelle) einsehbar.



2. *Ist das KK bereits evaluiert worden bzw. wann soll es evaluiert werden? Besteht dazu ein Zeitplan für deren Umsetzung?*

Wie jede langfristige Planung wird das KK durch die Anwendung laufend geprüft und bei Bedarf angepasst.

3. *Wie beurteilt der Stadtrat aktuell die städtische Kommunikation und den Einbezug der Bevölkerung bei wichtigen politischen Vorhaben der Stadt Arbon? Welche Schlüsse zieht er aus den einschlägigen Ergebnissen des umfragebasierten Lebensqualitätsindex „so lebt es sich in der Schweiz“?*

Der Stadtrat ist stets bemüht, seiner Informationspflicht nachzukommen. Er ist zudem der Ansicht, dass sich die Kommunikation der Stadt in jüngerer Vergangenheit merklich verbessert hat. So sorgen heute etwa die „Mitteilungen aus dem Stadtrat“ als Teil der Amtlichen Mitteilungen für mehr Transparenz. Mit der Informationsveranstaltungsreihe „Stadtgespräch“ wurde eine neue Plattform für den direkten Austausch mit der Bevölkerung geschaffen. Themenbezogene Informationsveranstaltungen sorgen in der Projektkommunikation für eine angemessene Information von Direktbetroffenen sowie weiterer interessierter Kreise. Im ausführlichen Jahresbericht trägt die Stadt etwa den Wünschen und Bedürfnissen der FGK-Mitglieder Rechnung. Im Rahmen der Möglichkeiten, welche die Ressourcen zulassen, will der Stadtrat die städtische Kommunikation auch künftig weiter verbessern.

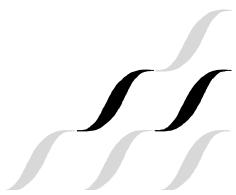
Den Ergebnissen der Online-Umfrage zum Lebensqualitätsindex in diesem Bereich misst der Stadtrat keine hohe und vor allem keine differenzierte Aussagekraft bei. Die Verbesserung der städtischen Kommunikation ist ein Prozess, der Zeit braucht. Es wäre vermessen zu erwarten, dass das Konzept, das vor Jahresfrist in Kraft gesetzt wurde, bereits in allen Belangen einwandfrei umgesetzt wäre.

4. *Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen, um das offensichtliche und nun schon längere Zeit bestehende Kommunikations- und Vertrauensmalaise endlich in den Griff zu bekommen? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat konkret auf den Stufen Stadtpräsidium, Stadtrat als Kollegium und einzelne Stadträte?*

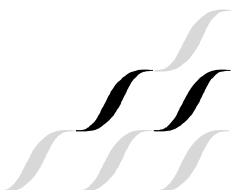
Der Stadtrat will sich weiterhin am KK orientieren.

5. *Gemäss KK liegt die Hauptverantwortung für die Kommunikation beim Stadtpräsidenten. Müsste die Stellung des Stadtrates und vor allem der städtischen Ressortverantwortlichen im Interesse einer transparenteren Kommunikation nicht gestärkt werden? Warum kommt der Stadtschreiberin offenbar bezüglich Kommunikation überhaupt keine Funktion mehr zu?*

Die inhaltliche und terminliche Verantwortung hinsichtlich externer Kommunikation (Medienarbeit und Projektkommunikation) liegt nach wie vor bei den einzelnen Abteilungsleitenden - so auch bei der Stadtschreiberin - in Absprache mit der jeweiligen Ressortleitung. In grösseren Projekten liegt die Verantwortung für die Kommunikation und damit für die Medienarbeit bei der Projektleitung, dies in Absprache mit der Stabsstelle Kommunikation. Der finale Entscheid darüber, was wie kommuniziert wird, fällt in aller Regel der Gesamtstadtrat.



6. In verschiedenen aktuell zentralen stadträtlichen Dossiers von grösstem öffentlichen Interesse stellen sich bezüglich Kommunikation / Einbezug der Bevölkerung vor dem Hintergrund des KK zahlreiche Fragen. Exemplarisch seien herausgegriffen:
  - a) Im finanziell für die Stadt besonders zentralen Sozialhilfedossier lag der sogenannte Bericht „Riz“, der sich umfassend mit der Arbeit und Fachlichkeit des Arboner Sozialdienstes auseinandersetzt, am 2. November 2015 vor. Am 24. November 2015 wurde er zwar öffentlich vorgestellt. Der Bericht selbst wurde der Öffentlichkeit aber noch bis zum 29. März 2016 vorenthalten, mithin während rund fünf Monaten! Auch wenn der „Bericht Riz“ am Vorabend des Inkrafttretens der neuen KK zur Veröffentlichung anstand: Welche Geheimhaltungsgründe im Sinne von Art. 1.4 KK bzw. 4.2 KK haben gemäss Auffassung des Stadtrates die Nichtherausgabe des „Berichts Riz“ als einer Informationsquelle von offensichtlich grösstem allgemeinen Interesse (vgl. Art. 1.4 KK) während derart langer Zeit gerechtfertigt? Wie soll bei einer solchen Informationspolitik das Vertrauen in den Stadtrat (vgl. Art. 1.1 KK) im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe gefördert werden?
  - b) Ein weiterer städtischer Brennpunkt ist die Neugestaltung der Altstadt inklusive möglicher neuer Verkehrsführung. Im Frühling 2016 wurde die Umsetzung des entsprechenden Projekts aus finanziellen Gründen sistiert. Eine Information über das Umgestaltungsprojekt, das zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend vorlag, erfolgte nicht. Erst in diesen Tagen laufen die entsprechenden Informationsveranstaltungen an. Warum ist dies nicht bereits im Frühjahr 2016 geschehen? Wie verträgt sich diese Vorgehensweise mit dem KK, insbesondere mit der Informationspflicht gemäss Art. 1.3 und den zulässigen Verweigerungsgründen in Art. 1.4 bzw. 4.2? Warum nährt der Stadtrat durch diese Geheimniskrämerei weiterhin Misstrauen in der Altstadt, anstatt durch eine proaktive Informationspolitik verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen?
  - c) Ebenfalls für Unmut sorgte in jüngster Zeit die Aufhebung der Postautohaltestelle in der Altstadt. Obwohl es die Spatzen schon länger von den Dächern pfiffen und die öffentliche Stimmung hochkochte, verwies Stadtpräsident Andreas Balg noch am 22. Oktober 2016 auf die kommende Stadtratssitzung (TZ vom 22. Oktober 2016). Wie verträgt sich eine solche Informationspolitik mit dem KK, insbesondere mit Art. 4.3?
  - d) Eine weitere politische Grossbaustelle von höchstem öffentlichen Interesse stellen die Geschehnisse um das „Hotel Metropol“ dar. Diesbezüglich blicken nur noch Insider durch, was hier der aktuelle Verfahrensstand ist. Im Zentrum steht dabei zwar offensichtlich die Schutzwürdigkeit des Metropolgebäudes. Aber welche Behörde diesbezüglich nun was in welchen Verfahren zu entscheiden hat, ist für Aussenstehende unklar. Die entsprechende stadträtliche Kommunikation erscheint diesbezüglich erratisch und wenig hilfreich. Wie sahen und sehen hier die Meilensteine der öffentlichen Information aus (Art. 2.2, 2.3, sowie 4.1.4 KK)? Warum informiert der Stadtrat erst unlängst auf eine parlamentarische einfache Anfrage hin umfassend, detailliert und allgemeinverständlich über den Projektstand? Warum zitiert der Stadtrat zwar munter aus dem von ihm in Auftrag gegebenen Obergutachten zur Schutzwürdigkeit des Hotels Metropol, verweigert der Öffentlichkeit aber die Einsicht in dieses Gutachten? Wie verträgt sich das alles mit dem KK, insbesondere dem Vorwort, den Art. 1.1, 1.3., 1.4 und 4.2?
  - e) Schliesslich gab auch die Platane beim ehemaligen Bündnerhof viel zu reden. Eine Petition mit über 1000 Unterschriften verlangte den Schutz der Platane. Das entspre-

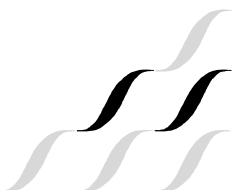


*chende Baugesuch ist zwischenzeitlich offenbar rechtskräftig abgewiesen worden. Dennoch wird der Öffentlichkeit bis heute der Einblick in das vom Stadtrat in Auftrag gegebene Gutachten zum Zustand der Platane verweigert, obwohl dieses auf dem „Graumarkt“ in ganz Arbon zirkuliert. Inwiefern bestehen hier nach Abschluss des Bauverfahrens gemäss KK noch Gründe, die dem legitimen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit im Wege stehen?*

Zur Frage 6 mit ihren Teilfragen ist Folgendes festzuhalten: Das KK setzt grundlegende Leitplanken für die städtische Kommunikation und regelt Zuständigkeiten und Abläufe. Hingegen beruht die Beurteilung, welche Kommunikation in einer konkreten Situation angemessen sei, auf einem individuellen Entscheid. Daran kann das KK nichts ändern.

In all den beschriebenen Situationen von 6a) bis 6e) haben die jeweiligen Verantwortlichen bzw. der Stadtrat wohlüberlegt und bewusst diejenige Kommunikation gewählt, die sie für angemessen hielten. In allen fünf Fällen die Rahmenbedingungen für die Entscheide im Detail aufzuzeigen, würde den Rahmen dieser Beantwortung sprengen. Stellvertretend ein Überblick über Projektschritte und Kommunikationsmassnahmen (unterstrichen) der Stadt im Projekt Lebensraum Altstadt, die der Stadtrat auch rückblickend als angemessen beurteilt:

- Nov. 2009: Medienmitteilung zum Projektstart
- 2010/2011: Durchführung von Interviews mit relevanten Bezugsgruppen zur Analyse der Situation in der Altstadt; Erstellung einer Stadtanalyse sowie einer Wohnstrategie durch das „Netzwerk Altstadt“; Bildung einer „Begleitgruppe Altstadt“ zur Mitarbeit am Konzept „Lebensraum Altstadt“
- April 2011: Medienmitteilung zu den bisherigen Projektschritten und zum weiteren Vorgehen
- Sept. 2011: Medienmitteilung als Vorschau zur folgenden Infoveranstaltung
- Sept. 2011: Öffentliche Informationsveranstaltung, Präsentation der Erkenntnisse aus den geführten Interviews
- Sept. 2011 - März 2012: Erarbeitung von Vorschlägen für das künftige Verkehrsregime
- Februar 2012: Medienmitteilung zur Vorschau auf die anstehenden Workshops, Aufruf zur Teilnahme am partizipativen Prozess
- März - Sept. 2012: Durchführung von drei Workshops mit relevanten Bezugsgruppen
- Okt. 2012: Medienmitteilung als Vorschau auf die folgende Infoveranstaltung
- Okt. 2012: Öffentliche Informationsveranstaltung, Präsentation der Ergebnisse der Workshops, Informationen zum weiteren Vorgehen
- Mai 2013: Medienmitteilung zum Stand der Dinge und den nächsten Schritten
- August 2013: Medienmitteilung zur Vorschau auf weitere Workshops, Aufruf zur Teilnahme am partizipativen Prozess
- Sept. 2013: Medienmitteilung zur Vorbereitung auf die Einführung des Verkehrsprovisoriums (Einbahn Hauptstrasse, Tempo 30)
- Sept. - Nov. 2013: Durchführung einer zweiten Workshop-Serie
- Dez. 2013: Medienmitteilung zur Ankündigung des provisorischen Verkehrsregimes
- Jan. 2014: Medienmitteilung zur Einführung des provisorischen Verkehrsregimes samt Neusignalisation
- März 2014: Medienmitteilung als Vorschau auf die folgende Infoveranstaltung
- März 2014: Öffentliche Informationsveranstaltung, Präsentation der Ergebnisse aus den letzten Workshops
- April 2014: Medienmitteilung als Vorschau auf die folgende Infoveranstaltung
- Mai 2014: Öffentliche Informationsveranstaltung betreffend erstes Fazit zum Provisorium



- Dez. 2014: Medienmitteilung „Verkehrsprovisorium kann weitergeführt werden“
- Juni 2015: Medienmitteilung als Vorschau auf die folgende Infoveranstaltung
- Juni 2015: Öffentliche Informationsveranstaltung zum Verkehrsprovisorium
- Sept. 2015: Medienmitteilung zum Rückbau des Verkehrsprovisoriums
- Jan. 2016: Informationen zum Projektstand und den nächsten Schritten an der Infoveranstaltung „Stadtgespräch“
- April 2016: Medienmitteilung zum Stadtratsbeschluss, die Umsetzung der Massnahmen betreffend Strassen und Plätze im Projekt „Lebensraum Altstadt“ für ein Jahr zu sistieren, inkl. Hinweis darauf, dass die Projektplanung wie vorgesehen abgeschlossen werden solle. Der Stadtrat sah in der Folge davon ab, zu diesem Zeitpunkt eine öffentliche Diskussion über den Inhalt dieser Projektplanung zu lancieren - dies schien im Zeitraum der Sistierung wenig sinnvoll. Angemessener erschien es, damit bis zur Reaktivierung des Projekts im Frühjahr 2017 zuzuwarten.
- Jan. 2017: Ausblick auf die anstehende Reaktivierung des Projekts „Lebensraum Altstadt“ an der Infoveranstaltung „Stadtgespräch“
- März/April 2017: Reaktivierung des Projekts „Lebensraum Altstadt“; Durchführung von drei separaten Informationsveranstaltungen für Besitzer/innen von Liegenschaften sowie Inhaber/innen von Ladenlokalen und Gastronomiebetrieben
- April 2017: Medienmitteilung zur Reaktivierung des Projekts, exakt ein Jahr nach Veröffentlichung der Mitteilung, das Projekt werde für ein Jahr sistiert; Hinweis auf das bevorstehende Referat
- April 2017: Medienmitteilung über den Beschluss zur künftigen Verkehrsführung in der Altstadt (Einbahn auf der Haupt- und der südlichen Promenadenstrasse, Fahrtrichtung im Uhrzeigersinn) und die Einführung von Tempo 20 auf der Hauptstrasse; Hinweis auf das bevorstehende Referat
- April 2017: Öffentliches Referat von Andreas Balg zur Reaktivierung des Projekts „Lebensraum Altstadt“ (anstelle einer zunächst von der Stadt vorgesehenen Informationsveranstaltung für die breite Öffentlichkeit)
- Zu den nächsten geplanten Schritten in der Kommunikation rund um das Projekt „Lebensraum Altstadt“ gehören die Erarbeitung eines Fact Sheet, das die wesentlichen Angaben zum Projekt beim aktuellen Stand der Dinge auf einem beidseitig bedruckten A4-Blatt zusammenfasst, sowie das Einrichten einer Ausstellung zum Projekt und seinen einzelnen Komponenten im Kappeli.

FÜR DEN STADTRAT ARBON

Andreas Balg  
Stadtpräsident

Andrea Schnyder  
Stadtschreiberin